



Das Schöne.

Schön ist der Anblick einer Rose,
Die kaum den ersten Morgen blüht,
Und in des Blumenbeetes Schooße
In holder Jugendröthe glüht.

Schön ist es, wenn der Lenz erschienen,
Des Hain's Gesang nun neu erwacht,
Wenn Thal und Hügel lieblich grünen,
Aurorens Bild im Bache lacht.

Schön ist die Jungfrau anzusehen,
Wenn sie erröthend niederblickt,
Und es nicht waget zu gestehen,
Was still sie quält und doch entzückt!

Das Schönste aber, das hienieden
Der ew'gen Schönheit Siegel trägt,
Das ist ein Herz, das still im Frieden,
Zum Wohl der Menschheit menschlich schlägt!

H. G. v. Eloz.

Das Pfänderspiel.

(Fortsetzung.)

41.

V u f t.

Sonderbar war, daß wir beide jedes Gespräch,
was nur im Entferntesten Bezug auf die frühere
Vergangenheit, auf Mathildens Geschichte, auf mei-

ne Abentheuer mit Julien, auf die Gräfin und der-
gleichen Bezug hatte, absichtlich zu vermeiden schies-
sen. Ich mochte natürlich Mathilden nicht an Din-
ge erinnern, deren Andenken ihr schmerzlich fallen
mußte; und sie suchte auch jede Erwähnung Juliens,
zu umgehen, weil sie vielleicht glaubte, daß ich sie
immer im Geheim noch liebe.

Um so lebendiger traf uns beide, vorzüglich aber
Mathilden, folgender Zufall:

Eines Tages nämlich besuchte uns die oben er-
wähnte Predigerin, die seit jener Zeit längst mit
Mathilden ausgesöhnt, und jetzt ihre vertrauteste
Freundin war. Sie hatte Briefe von Hause bekom-
men, und erzählte uns, daß die Gräfin plötzlich ge-
storben, daß der Prinz mit Julien zur Auseinander-
setzung der Erbschaftsangelegenheiten dort eingetroffen
sey, und daß letztere den Wunsch, Mathilden und
mich zu besuchen, gesprächweise habe fallen lassen.

Mathilde erbleichte bei diesen Mittheilungen so
heftig, daß ich fürchtete, sie würde in Ohnmacht
fallen.

Die Predigerin schob den Schreck hauptsächlich
auf die Todespost einer Person, die Mathilden na-
menlos wehe gethan; ich aber wußte es besser; was
konnte die Todte ihr thun! Julie trat ihr wie ein
böser Geist in den Weg!

Ich hatte, um Mathilden zu beruhigen, die
Bitte an die Predigerin, diesen Besuch, wo irgend
möglich, auf eine gute Manier rückgängig zu ma-
chen, einigemal auf der Zunge; aber erstlich hätte